



1 **Antrag 2: Sorgearbeit ermöglichen – Optionszeiten-Modell einführen**

2 Antragsteller: Landesvorstand

3  
4 Die Landesdelegiertenversammlung möge beschließen:

5  
6 Der Landesvorstand wird beauftragt, sich für eine Umsetzung des Optionszeiten-  
7 Modells einzusetzen und den vorliegenden Antrag in die  
8 Bundesdelegiertenversammlung einzubringen.

9 Das Optionszeiten-Modell (OZM) sieht ein rechtlich und finanziell abgesichertes  
10 **Optionszeitenbudget von neun Jahren** pro Arbeitnehmer\*in vor, welches im  
11 Erwerbsverlauf zweckgebunden für Kinderbetreuung, Pflege, Ehrenamt und  
12 Weiterbildung genutzt werden kann.

13  
14 Begründung:

15 Kein Mensch lebt völlig unabhängig von anderen. Viele der Arbeiten, die für ein  
16 soziales, gesundes, entwicklungsförderliches und erfüllendes Leben in guten  
17 Beziehungen notwendig sind, geschehen aber mehr oder minder im Hintergrund und  
18 werden nicht als wertschöpfend und produktiv für die Gesellschaft erfasst. Viele  
19 dieser Arbeiten werden ungefragt und unentgeltlich vor allem von Frauen geleistet.  
20 Die dabei entstehenden Unterbrechungen und Verkürzungen von Arbeitszeit im  
21 Erwerbsverlauf werden aber im Regelfall negativ sanktioniert: Sie führen zu Einbußen  
22 bei Lohn, Karriere und sozialer Sicherung. Erwerbsarbeit und Care-Arbeit stehen in  
23 Konkurrenz zueinander. Das hat bei einer hohen allgemeinen Erwerbstätigkeit zur  
24 Folge, dass für Kinder, Alte und Kranke bei Weitem nicht mehr ausreichend gesorgt  
25 werden kann – es zeigt sich eine umfassende ‚Care-Krise‘ und ein hoher Bedarf nach  
26 finanziell abgesicherter Zeit für Sorgearbeit.

27 Das Optionszeiten-Modell (OZM) möchte einen Paradigmenwechsel in der  
28 Sozialpolitik schaffen.<sup>1</sup> Eine 40-Stunden-Woche vom Beginn des Berufslebens bis  
29 zum Ende nach circa 45 Jahren (gemäß dem alten Familienernährer-Modell)  
30 entspricht nicht mehr der Lebenswirklichkeit in unserer Gesellschaft und lässt die  
31 Sorgearbeit außer Acht. Die Arbeit muss zu den Familien passen – nicht die Familien  
32 zur Arbeit. Es ist an der Zeit, alte Strukturen aufzubrechen und Raum für  
33 selbstbestimmte, bedarfsorientierte Lebensgestaltung – atmende Lebensläufe – zu  
34 schaffen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Jurczyk, Karin; Mückenberger, Ulrich (Hrsg.): „Selbstbestimmte Optionszeiten im Erwerbsverlauf. Forschungsprojekt im Rahmen des ‚Fördernetzwerks Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung‘ (FIS)“, Deutsches Jugendinstitut – Abteilung Familienpolitik und Familienförderung, München, 2020.